

# Aus dem Museum

## Ein Bericht über das Jahr 1954

Dank der wohlwollenden Unterstützung durch das Staatssekretariat für Hochschulwesen wurde der lange beabsichtigte Neubau des Treppenhauses im Berichtsjahr Wirklichkeit. Eine breite, bequeme Steintreppe mit großen Podesten verbindet jetzt an Stelle der alten Wendeltreppe die Schauräume in den einzelnen Stockwerken und führt zu den Arbeitsräumen im dritten Stock. Paläontologische Darstellungen aus der Meisterhand unseres Freundes und Gönners Hans Werner beziehen bereits das Treppenhaus in die Museumsschau ein (Bild. 1).

Durch den Umbau wurden Arbeits- und Schauräume in Mitleidenschaft gezogen, die dadurch teilweise eine Neugestaltung erfuhren. So konnte ein unseren Arbeitszwecken entsprechendes Laboratorium (Bild 2) mit photographischer Dunkelkammer ausgebaut und in den Schauräumen die Voraussetzung für eine weitere Neuaufstellung der ausländischen Tierwelt im zweiten Stockwerk geschaffen werden. Andererseits war aber durch die Bauvorhaben der Besuch des Museums behindert. Nur im Erdgeschoß konnten wir eine bescheidene Auswahl aller Ausstellungsgebiete bringen, die ab Mitte Juli bis zum Jahresende fast 17 000 Besucher zählte. Eine besondere Anziehung boten die Aquarien mit Seewassertieren, Warmwasserfischen und heimischen Vertretern der Teichwelt.

Im Erdgeschoß bauen wir jetzt eine Schau zur Einführung in die „Entwicklung der Erde und des Lebens“ auf. Um dem Laienbesucher geologisches Geschehen verständlich zu machen, verwenden wir u. a. selbstzubetätigende Modelle für die Faltung, Verwerfung, Hebung und Sedimentation (Bild 3). Ein stufenweise schaltbares Leuchtreief soll die Wirkung des Wassers bei Verwitterung, Transport und Ablagerung vom Hochgebirge bis zum Meer zeigen (Bild 4). Plastische Darstellungen ergänzen farbig gehaltene Übersichtstafeln und Bilder, wie der in Anlehnung an Prof. von Frisch gefertigte Stammbaum der Wirbeltiere (Bild 5). Lebensbilder der Steinkohlen-, Braunkohlen-, Eis- und Buchen- (Bronze-) Zeit sind von Meister Werner in Arbeit und werden die Schauobjekte in einen lebendigen Zusammenhang bringen.

Der Besuch der Museumsvorträge im Humboldtthaus nahm einen weiteren erfreulichen Aufschwung. Wir führten 11 Abend- und 6 Sonntagsvormittagsvorträge durch mit einer Besucherzahl von 2800. Besonders hervorgehoben seien die Vorträge von Herrn Prof. Dr. Hering, Zoologisches Museum Berlin: „Bündnisse zwischen Pflanzen und Tieren“, Herrn Prof. Dr. Pasternak, Direktor der Pädagogischen Hochschule in Ahlfeld/Leine: „Blumentiere des Meeres“, Herrn Dr. Diebel, Geol. Paläontol. Institut und Museum Berlin: „Schätze am Ostseestrand, geologische Studien auf Hiddensee und Rügen“, Frau Dr. G. Meyerhoff, Institut für Bienenkunde, Hohenneuendorf bei Berlin: „Neues aus dem Leben der Bienen.“ Mit den genannten Wissenschaftlern und Instituten verbindet uns ein fördernder Austausch.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturpflanzenforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin wurden die Untersuchungen über

das Mutterkorn fortgesetzt und für die pharmazeutische Industrie Anbaufelder betreut. Einen größeren Arbeits- und Zeitaufwand widmeten wir dem Forschungsauftrag über die „Oberlausitzer Wälder“. In der vorliegenden Abhandlung kommen bereits Teilgebiete zur Veröffentlichung.

Durch die Wiederherausgabe der Abhandlungen erfuhr der Schriftenaustausch eine starke Neubelebung und unsere Bibliothek wertvolle Ergänzungen.

T. Schulze

Bild 1



Bild 2





Bild 4

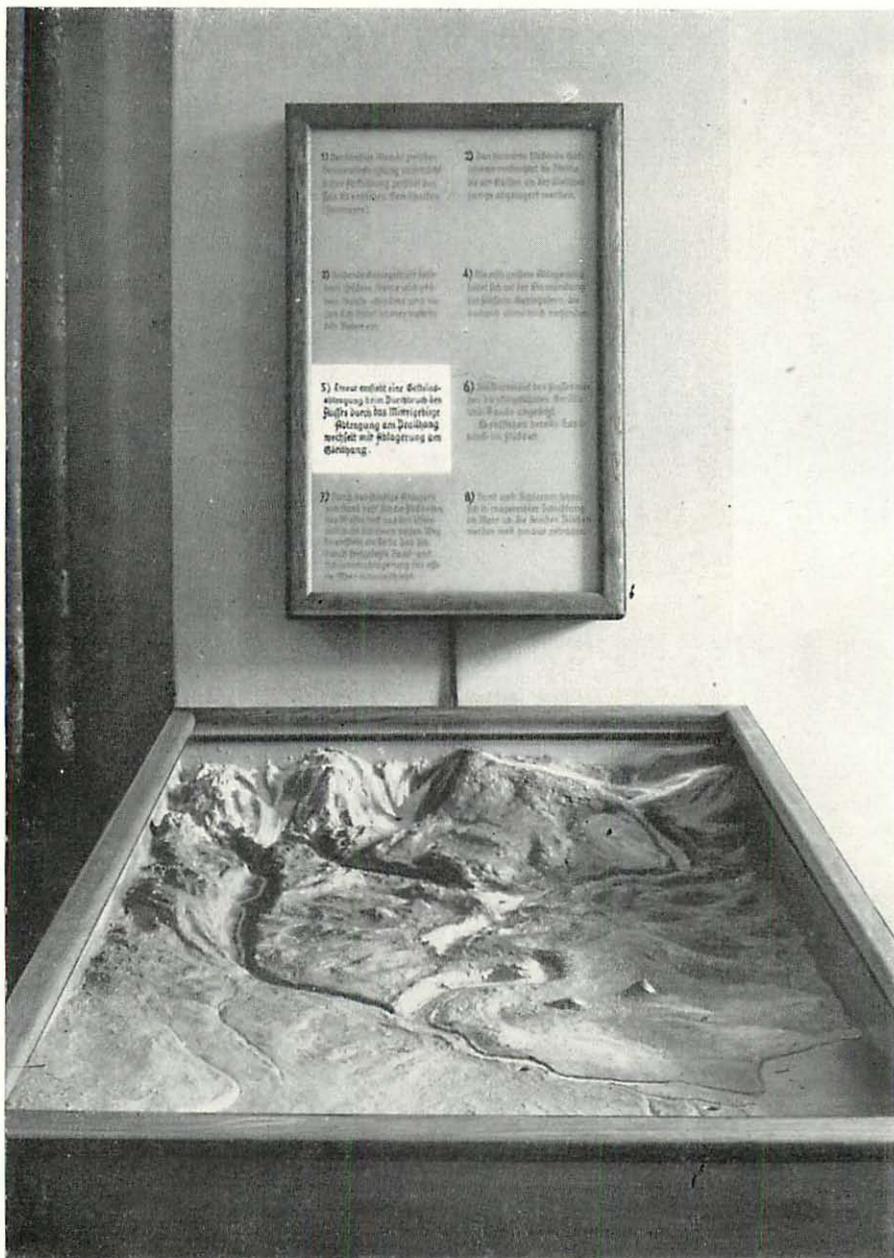


Bild 5

